



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903

200 (1.5.1903) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-103155](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-103155)

General-Anzeiger



Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag Nr. 2.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pf.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
incl. Post ab. durch die Post 20 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 30 Pf.
Auswärtige Inserate . . . 35
Die Reklame-Zeile . . . 60

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 3021.

Telephon: Direction und
Druckerei: Nr. 841
Redaktion: Nr. 877
Expedition: Nr. 218
Bilale: Nr. 815

Nr. 200.

Freitag, 1. Mai 1905.

(Mittagsblatt).

Landesversammlung der Zentrumspartei Badens.

× Offenburg, 30. April.

Die Landesversammlung der Zentrumspartei Badens führte eine große Anzahl von Centrumsleuten hierher, so daß die Kuppelhalle gedrängt voll war. Parteigenossen aus allen Theilen des Landes waren eingetroffen. Den Vorsitz führte der Vorsitzende des Centralkomitees, Herr Wilhelm Fischer von Freiburg, der die Versammlung begrüßte. Die Abgeordneten des Centrums waren fast vollständig erschienen, ebenso die in den einzelnen Kreisen aufgestellten Kandidaten. Abgeordneter Wader konnte aus Gesundheitsrücksichten nicht kommen. Das Referat über die Thätigkeit des Centrums im Reichstage hatte Herr Landgerichtsdirektor Zehner übernommen. Er konstatierte zunächst die Einigkeit des Centrums in allen Hauptfragen. Für die Nichterfüllung der Centrumsforderungen bezüglich des Jesuitengesetzes und der Zulassung von Klöstern in Baden machte er die Regierungen verantwortlich.

Herr Reichstagsabgeordneter Schüler behandelte den Zolltarif und die Handelsverträge, ging dann auf die Parteikonstellation über, welche durch die Obstruktion geschaffen wurde. Die Konstellation habe sich mit der Zeit geändert; nicht die Sozialdemokratie sei mehr der Feind, sondern das Centrum. Daraus ergebe sich von selbst die Pflicht der Centrumsmitglieder, um so fester zur Partei zu stehen und alle Laubheit in der Wahlbeteiligung zu vermeiden. Herr Landtagsabgeordneter Fehrenbach protestirt zunächst unter stürmischem Beifall gegen den Kampf, welchen die Centristen und der katholischen Kirche zur Zeit führen. Das Centrum habe keinen Anlaß zu diesem Kampf gegeben und überhaupt die Katholiken nicht; dann führte er den Nachweis, daß das Centrum keine konfessionelle Partei sei und sich in seinem Thun nur von der Rücksicht auf das allgemeine Wohl leiten lasse. Für die Stichwahlen gab er die allgemeine Diktation, falls es sich um Gegner des Centrums handelt, daß das Centrum sich richten werde nach dem, was ihm das gemeine Wohl und seine Ehre vorschreibe. Für den erbitterten Kampf gegen das Centrum machte er auch die Regierung verantwortlich wegen ihrer Zauderpolitik. Um 1/2 Uhr wurde die Versammlung geschlossen, nachdem vorher ein Hoch auf den Papst, auf Kaiser und Großherzog ausgedrückt war. In den Abgeordneten Wader wurde ein Begrüßungstelegramm geschickt.

So weit aus dem kurzen Bericht zu ersehen ist, scheint der badische Centrumspartheitag sehr ruhig und sachlich verlaufen zu sein. Im Gegensatz zu den Landesversammlungen früherer Tage ist diesmal die Wahlparole „Unter allen Umständen gegen die Nationalliberalen“ nicht ausgegeben worden. Auch hat man die Entscheidung der Frage, ob die Nationalliberalen oder die Sozialdemokraten bei den Stichwahlen als das größere Uebel zu betrachten sind, vorerst unterlassen. In Centrumskreisen dürfte man sich der Einsicht nicht verschließen, daß den deutschen Reichstag in seiner nächsten Session weittragende nationale sowie wirtschafts- und finanzpolitische Aufgaben beschäftigen werden, deren befriedigende das Wohl des Vaterlandes und der Allge-

meinheit fördernde Lösung nur durch eine Einigung und gegenseitige Verständigung der bürgerlichen Reichstagsfraktionen möglich ist. Vor Allem dürften die schweren Gefahren, die dem Abschluß neuer Handelsverträge durch die Sozialdemokraten, die sich jetzt als Gegner neuer Verträge erheben, drohen, die einschichtigen Centrumsmitglieder zur Ueberzeugung bringen, daß es ein sehr gefährliches Spiel ist, die Reichstagsmandate der Sozialdemokratie noch weiter zu vermehren. Zwischen dem Nationalliberalismus und dem Centrum werden stets unüberbrückbare Gegensätze der Anschauungen und Bestrebungen in geistiger und kultureller Hinsicht bestehen; dies darf aber nicht dazu führen, daß man die ebenso wichtigen und bedeutungsvollen Fragen nationaler und wirtschaftlicher Natur, in denen beide Parteien gemeinsame Wege gehen, bei der Beurteilung der Parteikonstellation außer Rechnung läßt. Es wäre ungerecht, nicht zu erwähnen, daß auch auf nationalliberaler Seite die das Centrum und die Nationalliberalen trennenden Punkte mehr in den Vordergrund geschoben werden als es notwendig und mit Rücksicht auf das spätere im Reichstag erforderliche Zusammenarbeiten der beiden Parteien in nationalen und wirtschaftspolitischen Fragen möglich ist. Wir meinen, daß man vielfach in nationalliberalen Kreisen eine recht kurzfristige die nationalliberale Partei voraussetzliche selbst am Schwersten schädigende Wahlpolitik treibt, deren Früchte einerseits das Centrum und andererseits die Sozialdemokratie einheimen werden. Man kann sehr gut in den Wahlversammlungen marant u. ungewisheitlich auf die scharfen Gegensätze verweisen, die zwischen Nationalliberalismus und Centrum bestehen und stets bestehen werden, ohne jedoch die Brücke zu einer Verständigung in den Stichwahlen abzubrechen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 1. Mai 1905.

Die Bevölkerungsdichtigkeit in Deutschland.

Als Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dez. 1900 wurde festgestellt, daß in Deutschland 104.24 Einwohner auf ein Quadratkilometer kommen. In dieser Bevölkerungsdichtigkeit wird Deutschland, wenn man von Ländern wie Belgien, Niederlande u. abzieht, deren territoriale Ausdehnung gegenüber der deutschen zu ungleich ist, von Italien (109.59), Großbritannien und Irland (132.67), sowie von Japan (111.23) übertroffen. Geringere Bevölkerungsdichten hat ein einzelnes deutsches Reichsteil, z. B. in Frankreich 72.62 Einwohner auf ein Quadratkilometer, in Spanien 35.94, in Schweden 10.82. Für einzelne Theile des Deutschen Reiches stellt sich das Verhältnis zwischen Fläche und Einwohnerzahl wesentlich anders. Die überwiegend flächenreichen Gebiete der drei konstitutionellen Staaten Lübeck, Bremen und Hamburg haben eine Bevölkerungsdichtigkeit von 325, 877 und 1850; dann folgt das gewerbsleißige Sachsen mit 280 Einwohnern auf ein Quadratkilometer. Weiter treten als stark bevölkert hervor die industriereichen preussischen Provinzen Rheinland (213) und Westfalen (158), die durch starken Bevölkerungszuwachs charakterisirten Staaten Hessen (146), Baden (124), Württemberg (111), Elsaß-Lothringen (118), ferner die Provinzen Brandenburg (mit Stadt Berlin) und Hessen-Nassau mit 125 und 121, Schlesien (116), Sachsen (112), das Gebiet von

Anhalt, Braunschweig, die beiden Lippe und von den thüringischen Staaten Sachsen-Altenburg, Sachsen-Rothburg-Gotha, die beiden Reuß. Hingegen leben in den anderen thüringischen Staaten auf einem Quadratkilometer nicht mehr als 100, in Bayern 81, in Schleswig-Holstein 73, in der Provinz Hannover 67, in Posen 65, in Westpreußen und Oldenburg 61 und 62, in Ostpreußen und Pommern 54 und in den beiden Mecklenburgern nur 46 und 35 Menschen. Vielfach sind diese gering bevölkerten Länder gleichzeitig solche, die sich durch mittlere oder große Bauernwirtschaft sowie durch landwirtschaftliche Großbetriebe auszeichnen und nur eine schwache städtische Bevölkerung aufweisen. Von den kleinen Verwaltungsbezirken sind am stärksten bevölkert der Landkreis Gelsenkirchen (1639.9 Einwohner auf ein Quadratkilometer) und der Landkreis Beuthen in Oberschlesien (1339.8). Am schwächsten bevölkert ist der Kreis Garmsisch (Oberbayern) mit nur 16.5 Einwohnern auf ein Quadratkilometer; es folgt Hümmling (Regierungsbezirk Osnabrück) mit nur 20.2 Einwohnern auf der gleichen Fläche.

Das englische Unterhaus

beschäftigte sich gestern wieder eingehend mit Fragen der auswärtigen Politik, wobei natürlich die Mandchurien-Angelegenheit auch ihre Erwähnung fand. Cranborne führte in Beantwortung einer Anfrage über die Mandchurien-Angelegenheit aus, daß der Austausch der Mittheilungen zwischen den beteiligten Mächten noch im Gange sei. Die Regierung hat jedoch aus vertrauenswürdigsten Quellen die Bestätigung der Richtigkeit erhalten, daß die russische Regierung erklärt hat, sie habe keine Kenntnis von dem angeblichen Abkommen und daß sie jede ihr nachträgliche Absicht von sich weist, sich ausschließliche Vorrechte in der Mandchurien zu erstreben oder Versicherungen, die hinsichtlich jener Provinzen abgegeben wurden, nicht erfüllen zu wollen. Gibson Bowles (kons.) fragte an, ob im Hinblick auf die in Artikel 9 der Haager Konvention enthaltene Empfehlung, daß internationale Streitigkeiten, die einer verschiedenen Würdigung von Mächten entspringen, der internationalen Untersuchungskommission zu überweisen sind, die Regierung erwägen wolle, ob es sich empfehle, der russischen Regierung vorzuschlagen, daß die schwebenden Fragen betreffend die Mandchurien, Persien, Afghanistan und die Dardanellen der Entscheidung des Haager Schiedshofes unterbreitet werden. Premierminister Balfour erwiderte: Die englische Regierung hegt zwar den Wunsch, sich die durch Gründung des Haager Schiedshofes für die internationalen Beziehungen geschaffenen Vortheile auszunutzen zu Ruhe zu machen, wir glauben aber nicht, daß irgend welche der gegnerischen Mächte uns und Ausland schwebenden Fragen von der Art sind, welche der Schieds Hof in entsprechender Weise behandeln könnte. Gibson Bowles entgegnete, seine Anfrage bezog sich speziell auf die in der Konvention erwähnte Einsetzung der internationalen Untersuchungskommission. Hierauf sagte Balfour: Ich würdige diesen Punkt wohl, denke aber nicht, daß durch ihn die in meiner ersten Antwort angebotene allgemeine Politik abgeändert wird. In Beantwortung einer Anfrage, die Rutschowanang-Angelegenheit betreffend, erklärte Cranborne, die Regierung sei davon unterrichtet, daß die von der kaiserlich-chinesischen Seegouverneur erhobenen Forderungen nach Abzug des für die Unterhaltung der Jollibehören nötigen Betrages an die Russisch-Chinesische Bank als Guthaben der chinesischen Regierung eingezahlt werden. Er erklärte ferner, daß die russischen Behörden den Anspruch erhoben haben, von diesen Geldern denjenigen Betrag abzuziehen, welcher von ihnen für die Wiederinstandsetzung der Russisch-Chinesischen Eisenbahn auszugeben wurde. Es würden weitere Erhebungen angestellt, ob durch eine dahingehende Vereinbarung die Sicherheit der Interessen der Bondenhaber gefährdet werde.

Am fremde Schuld.

Roman von H. Frigge-Brook.

(Nachdruck verboten.)

Der Handelsherr verließ sein Zimmer nicht. Er ließ Niemanden vor sich, der alle Kräfte machte umgehört von seiner Thür gehen, ja selbst die Mutter wies er ab. Ihm graute vor dem Leben, das ihn erwartete. Sein Sohn geflohen, seine Frau nicht im Jörn, aber in Verzweiflung gegangen, das war das Bitterste. Hätte sie ihn lieber noch geliebt.
Der Abend sank herab, im Hof rollte der Wagen. Ein Leutnant der Gendarmerie entging sich Hemmings Druck. Paul Fleming verließ das gastliche Haus seiner Verwandten für immer. Er ging mit sehr getheiltem Gefühl. Die bage Idee, daß er eine nie wieder gut zu machende Thorheit begangen, verließ ihn nicht mehr. Was mochte geschehen sein? Hans war fort, der Oheim blieb unsichtbar, die Tante schlich mit gerötheten Augen durch das Haus und hatte für den einst verhöhltesten Reffen nur kalte, flüchtige Abschiedsworte. Er fühlte, seine Aktien standen schlecht, wenn er doch lieber geschwiegen hätte!
Der Wagen rasselte den Weg hinunter, nach einer Stunde lehrte er zurück; man hörte in des Hausherrn Zimmer die Pferde abschnitten, dann klapperten die regelbeschlagenen Stiefel des Ausziehers über den Hof, der Stall wurde geschlossen und Alles blieb wieder still. Es war finster geworden, eine einsame Laterne erhellte den Gang, als wurde auch diese ausgelöscht und die Leute gingen zur Thür; das große Haus lag still, wie angeschoben da.
Der einsame Mann zündte zusammen. Der Tag war aus, vorher. Und die, farblos wie dieser erste Tag, so würden alle, die ihm folgten, vorübergehen. Niemand erlännte das trübliche Raden des heißgeliebten Knaben in diesem Raum, niemand hielt Gerings leichtere Schritte vor seiner Thür an. Verloren, verloren durch seine Schuld, das Kind und die Frau, die er, das fühlte er heute zum ersten Mal

mit unabweislicher Sicherheit, von Herzen lieben gelernt hatte. Ihr immer gleiches Wesen, die selbstlose Liebe zu Hans gewonnen ihre sein Herz, nun es zu spät war, sah er erst, wie sie ihm fehlte. In tiefem Schmerz dachte der arme Mann vor sich hin und fühlte nicht, wie große Thränen langsam über die Wangen flossen.

Da öffnete sich hinter ihm leise die Thür, auf leichten Sohlen huschte sie herein, die liebe, geliebte Gestalt! Von hinten der Witt sie an des Hausherrn Stuhl, legt beide Arme um seinen Hals und spricht:

„Wir wollen zusammen tragen, was getragten sein muß. Hans ist ja auch mein Kind, das Kind meiner Freuden und Schmerzen.“
„Gern, Gern!“ Ein lauter Schrei, dann dringt der alternde Mann sein Haupt an seines Weibes Schulter und bittet leise:
„Vergib, o vergib, mein Lebenlang will ich Dir danken, ich liebe Dich ja so sehr.“

Auf hohen Wellen schimmert ein tolles Schiff über den Ocean. Es trägt an Bord eine große Anzahl Auswanderer mit sich, die ihrem Vaterlande den Rücken wenden. In einer neuen Welt blüht ihnen, so hoffen sie, ein neues Glück und neue Deimath wird ihnen statt der alten, aufgegebenen! Unter ihnen befindet sich auch der junge Hans Fleming. Er hat nicht, wie man es von dem vermögenden Kinde des Reichthums hätte erwarten sollen, den ersten Platz im Schiffe belegt. Mit anderen, ärmeren Genossen theilt er das Zwischendeck. Der Kapitän läßt ihn gewähren, er füllt, der arme Junge muß erst mit sich ins Reine kommen, ihn Theilnahme zu beweisen, wäre noch zu früh. So thut er, als ob der junge Mann ihm ein böllig Fremder wäre, nicht als ob er schon einmal mit seiner Gem/ in sein Geschick eingegriffen und das schwandende Lebensschiff des Knaben in das richtige Fahrwasser gebracht. Heimlich aber beobachtet er den jungen Fleming scharf und was er sieht, gefällt ihm. Er unterscheidet sich in nichts von den übrigen Passagieren der zweiten Kajüte. Er ist mit ihnen, trinkt mit ihnen und theilt das harte, unbequeme Lager in den Gängen mit, ohne mit der Wimper zu zuden. Infolge dessen geht es Gaejar um Vieles besser. Damit

sein Herr ihn nicht gleich zu Anfang der Reise bemerken soll, hat ihn der Kapitän hinübergenommen und läßt ihn dem Steward der ersten Kajüte beihilflich sein. Wenn aber die Abendnebel das Schiff im Dunkel hüllen, dann schleicht der Schwärze ins Zwischendeck und sucht und sucht, bis er seinen Mafser findet, der meistens, einen traurigen Zug in den ernst gewordenen Gesicht, am Bordrand lehnt und in das schweigende Wasser starrt. Gaejar möchte manchmal weinen, so sehr dankt ihm sein armer Herr. Er sieht verändert aus und ist um Jahre gealtert.

Die „Ebbe“ hat gute Fahrt. Zur rechten Zeit kommt sie ans Ziel, läßt die Anker und legt im Hafen von Bahia an. Hans nimmt Abschied vom Kapitän, dem letzten Menschen, der ihn aus theurer Vaterland erinnert; der läßt ihn noch zurück.

„Wohin gehen Sie?“ fragte er ihn.
„Ins Innere“, erwiderte der junge Mann ausweichend.

„Haben Sie einen besonderen Plan? Ich kenne viele Firman in Bahia und könnte Ihnen behilflich sein!“
Hans Fleming wird glühend roth.

„Wenn Sie das wollten. Mir fehlt jede Empfehlung. Ich verzage, das heißt, ich verlor die von meinem Vater...“
Er brach ab. Das Lügen wurde ihm schwer.

„Traber Junge“, freute sich der alte Seemann im Stillen. Er nahm sich vor, dem armen Sechsel durch Fragen nicht beschwerlich zu werden. Er verdiente wohl, daß man ihm sein Loos nicht noch schwerer machte.

„Das verdirbt hier nichts“, tröstete er den Besorgten. „Ich denke, Sie kommen auch ohne Papier zum Ziel. Was für eine Art von Beschäftigung sagt Ihnen am Reizen zu?“
„Nede, die mich in den Stand setzt, unabhängig zu sein“, erwiderte Hans verlegen.

„Draus, das war eine laudere Antwort. Wir werden schon sehen.“
„Was sich Freund Fleming denkt“, sagte er zu sich selbst. „Der Junge geht nicht unter, der kommt durch die Welt, auch ohne, daß der Alte die schützende Hand über ihm hält.“

Die Wirren in Macedonien und Albanien.

Die Nachrichten über das militärische Vorgehen der Porte gegen die aufständischen Albaner des Vilajet Uschak sind sehr widersprechend. Ein Zusammenstoß scheint noch nicht stattgefunden zu haben, man glaubt auch in diplomatischen Kreisen, daß ein solcher unterbleiben wird, da Befehl ergangen ist, möglichst jedes Untervergehen zu vermeiden. — Die Gerüchte von großen türkischen Rückzügen werden als fast übertrieben bezeichnet. Die zum Zwecke für solche angeführten Besetzungen von Jozabad seien keineswegs groß. Sie seien unbedingt notwendig, da bei den schnellen Vormarschbewegungen türkische Truppen nicht überall zu haben ist. Sicher sei dagegen, daß die Porte gegen das Vordringen energischer und umfassender militärische Maßnahmen vorbereite, als bisher. In diesem Punkte sollen die einzelnen Gebiete in Zonen eingeteilt und selbständigen Kommandanten unterstellt werden. — Am Dienstag fand, wie gemeldet wird, bei Reskowitz, Archäologie, ein Zusammenstoß statt. Eine Bande von 16 Mann wurde von Gendarmen und Truppen angegriffen, welche Gebirgsgefilde benutzten und drei Häuser zerstörten. Die Bande erhielt durch Einschloß der benachbarten Dörfer Dolesowah und Redowani, sowie des oberen und unteren Katori, Unterstützung und entkam in der Nacht. Die Bande hatte drei Verwundete. — Der österreichische und russische Konsul in Triest sind bei dem dortigen Wali wegen der Türken in Triest interveniert, welche sich bedrückt fühlen und durch eine Deputation um Schutz bitten. Wie verlautet, haben auch die Albanen von Krieger und Handelsleute die Reformen mit einiger Reserve angenommen. — Der Minister des Aussenwesens österreichisch-ungarischen und dem russischen Botschafter beruhigende Zusicherungen bezüglich der Lage im Vilajet Uschak und des Erfolges verschiedener Vorgänge der Allien gegen die Albaner.

Deutsches Reich.

* Berlin, 30. April. (Bundesrat.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde Zustimmung erteilt dem Ausschussbericht zur Vorlage vom 17. März über Vererbung der Vorschriften für die Zollabfertigung von Mineralien, sowie den Ausschussberichten über die Vorlage vom 10. März betreffend die Zollvervollständigung im Etat für Mecklenburg-Schwerin, über die Vorlage vom 2. April betreffend Ergänzung der Normativbestimmungen für Hafenregulation und über den Entwurf einer Verordnung zur Ausführung des Gesetzes zum Schutze der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894.

— (Zum Triester Schulstreik.) Wie dem „Vokal-Anzeiger“ aus Triest telegraphisch wird, hatte die dortige paritätische Lehrerschaft mit Seminar mit 481 Schülern gegen 485 im vorigen Jahre einen Abgang von 24 Katholiken und eine Zunahme von 16 Protestanten zu verzeichnen. Der Schulstreik hat hiernach die auf bischöflicher Seite gehegte Erwartung nicht erfüllt.

— (Weichstanzler Graf v. Bülow) hat sich von hier nach Hannover begeben, um sich dort dem Kaiser für die Reise nach Rom anzuschließen.

— (Das Herrenhaus) stellte fast einstimmig im Gesetzentwurf über die Vorbereitung der höheren Verwaltungsbeamten in § 4 die Regierungsvorlage wieder her, wonach die Regierungspräsidenten die Referendare annehmen sollen und nicht der Minister. Prof. Schmalzer erklärte unter lebhaftem Beifall der Rechten, daß die neue Fassung einstimmig beschlossen habe, dem Auftrag der Rechten beizutreten. Der Hauptgrund sei das Bedenken gegen eine Förderung der parlamentarischen Patronage, die Gott sei Dank in Deutschland noch in den Kinderschuhen stehe, aber in den letzten 30 Jahren immerhin erheblich zugenommen habe. Wie wichtig der Ehepaarvertrag werde von dieser Abmilderung seiner Fesseln vielleicht übersehen sein, aber er hoffe, daß dieses einstimmige Votum auch so vieler liberaler Bürgerkriegs jener Wechselt mindern werde.

— (Der Kronprinz) und Prinz Eitel Fritz werden sich am 2. Mai in Florenz dem Kaiser anschließen und mit ihm dem italienischen Königpaar und dem Papst Leo XIII. ihre Aufwartung machen. Der Kronprinz wird am 6. Mai in Rom seinen 21. Geburtstag feiern und am selben Tage mit seinem Bruder die Rückfahrt nach Berlin antreten, während der Kaiser sich von Rom aus, wie ihm schon gemeldet haben, zunächst zum Fürsten Fürstberg nach Donnafossata und dann nach Straßburg und Schloß Hroville bei Metz begeben wird. Mit der Rückfahrt nach Potsdam wird sich auch der Wechsel in der königlichen Hofhaltung vollziehen. Der nächste militärische Begleiter, Oberst v. Preißner, wird wieder ein Kommando im Heer erhalten, und statt seiner wird Hofmarschall von Trotta die Führung des Hofhalts übernehmen.

* Gumbinnen, 30. April. (Im weiteren Verlaufe der Ronnfeier) fand Nachmittags 2 1/2 Uhr im Offizierskasino des Infanterieregiments Graf v. Ronn ein Festessen statt, an dem der kommandierende General Frhr. v. d. Goltz, die schwebischen Offiziere, die Spitzen der Zivilbehörden und eine Abordnung des Vereins ehemaliger 3er aus Berlin teilnahmen. General Frhr. v. d. Goltz feierte in schwingvoller Rede den heutigen Tag und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser. Weiter sprachen der Regimentskommandeur Stephan

auf die auswärtigen sonstigen Gäste, Regierungspräsident Engel und der schwebische Oberst Mann, welche das Regiment Graf v. Ronn feierten. Ein am Abend stattfindender Pappentanz schloß den Schluß der Feier.

* Dresden, 30. April. (Deutsche Städteausstellung.) An der für den 20. Mai vorgesehenen feierlichen Eröffnung der Deutschen Städteausstellung wird auch der Reichskanzler Graf Bülow teilnehmen, während der Kaiser seinen Besuch für den 1. September angekündigt hat. Einladungen sind auch an den Bundesrat und den Reichstag ergegangen. Von den Bundesstaaten haben ihre Vertreter ernannt Bayern, Württemberg, Sachsen-Altenburg, Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Neuh. J. L., Mecklenburg-Schwerin und die Hansestädte Hamburg, Lübeck, Bremen.

* Dresden, 30. April. (Arbeitslosenzählung.) Sehr zuverlässige Resultate hat die auf Grund der Einkommensteuerlisten hier vorgenommene Arbeitslosenzählung ergeben. Danach gab es am 12. Oktober 1902 in Dresden und den Vororten 6368 männliche und 1664 weibliche Arbeitslose. In den Hauslisten ist die Angabe des Arbeitgebers bei gewerblichen Arbeitern vorgeschrieben; so oft diese fehlt, so oft ist ein Arbeitsloser zu zählen. Die auf diese Weise erzielten Ermittlungen wurden dann noch mittels Umfrage bei den Betreffenden kontrolliert. Da die Methode sich vorzüglich bewährt hat, haben die städtischen Behörden beschlossen, alljährlich im Oktober die Zählung zu wiederholen. Neben Stuttgart wird dann Dresden die einzige deutsche Stadt sein, in der regelmäßige jährliche Arbeitslosenzählungen als kommunale statistische Aufgabe behandelt werden. Da die Hauslisten zur Einkommensteuer im ganzen Königreich gleich lauten, läßt sich diese Zählung leicht verallgemeinern.

* Weimar, 30. April. (Ammesie.) Eine Sonderausgabe der Zeitung „Deutschland“ in Weimar veröffentlicht einen landesberühmten Erlaß des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach, durch den auf Anlaß der Vermählung eine Amnesie für alle diejenigen Personen gewährt wird, welche wegen politischer und anderer in dem Erlaß aufgeführten Verbrechen verurteilt sind.

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. (Der österreichische Zollausfluß) nahm eine Reihe Tarifpositionen an. Bei Titel Schwarz, der unter Zurückstellung der Positionen Fleisch, Rind und zubereitete Fische angenommen wurde, bemerkte der Berichterstatter Pöschl, Deutschland mache die Fleischzufuhr vollkommen unmöglich, weshalb die heimische Produktion geschützt werden müsse. König teilte mit, daß der Einfuhr von Prager Schinken in Deutschland unberechtigte Schwierigkeiten bereite und verhängnisvolle Abreden erhoben würden. Er frage, was die Regierung dagegen zu thun gedenke.

* Niederlande. (Der Besuch des großen deutschen Ost- und Nordseegelehrten) hat jetzt statt und wird in allerhöchster Zeit erfolgen; in erster Linie werden die Oden Almsweden, Amsterdam und Rotterdam, dann auch Antwerpen besucht werden.

* Rumänien. (Der Fürst von Bulgarien) richtete aus Anlaß der kürzlich stattgefundenen Beerdigung des Königs in Plewna zum Gedächtnis der dort auf dem Schlachtfeld gefallenen russischen und rumänischen Offiziere an den König von Rumänien ein Telegramm, in dem er nochmals die zwischen den beiden Herrschern und Völkern bestehenden Beziehungen betont, die neuerdings bei der Reise König Karls nach Bulgarien so warm zum Ausdruck gelangten, und die Gefühle der Dankbarkeit ausdrückt, welche das bulgarische Volk gegenüber den verdienstvollen Kriegen, die bei Plewna kämpften, und ihren erlauchten Führern empfinde.

* Amerika. (Juristische Tarife) wurden die Ausföhrungsbestimmungen erlassen. Die Gebühren für Erbringung von Zollleistungen ist danach, daß die Waare vor dem 1. Juli in Kanada eintrifft und eintrifft wird, und daß das Geschäft mit dem deutschen Exporteur vor dem 17. Juli perfekt war. In England verarbeitete Waaren werden, wenn sie dem Werke nach mehr als zur Hälfte bearbeitet sind, nicht mehr unter dem Präferentialtarif eingekauft, sondern zahlen die allgemeinen Sätze und den Zuschlag.

Zur Wahlbewegung.

H. Marburg, 30. April. Für den Wahlkreis Marburg wurde Geheimrat Professor Lehmann als liberaler Kandidat aufgestellt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 1. Mai 1903.

* Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin werden am Palmsonntag, 3. Mai, Nachmittags

ein Streifenmann und hat noch nicht in diplomatische Gesellschaft, so mag einem, falls es dennoch geschehen, wohl noch erträglich zu Muthe sein, als mit gestern Nachmittag zwischen 6 und 7 Uhr, wo ich als Zeitweiser — und das wäre leicht gewesen — die erste als Vorläufer und Vorläufer eines künftigen, als Schwalle des kommenden Frühlings, durch die Weststrasse startete. — Nun, das Ganze war so schmerzhaft nicht als ich gedacht. Zwei gespanntes Aufhorchen, dann ein ständiger Lauf, der sich in ein leises Lächeln auflöste. Das war die erste ungedruckte Antwort auf meinen wohlgeleiteten, mit Trappeln-Ernt gedruckten Vortrag. Dann folgten Fragen, als wenn man Malteser vom Dama schüttelt. — „Gut!“ — Dann eine Entschuldigung von Grundfragen und Bedingungen, die eigene in Bezug der Wimmensucht und Wimmensplanung im Allgemeinen, die letzten hinsichtlich der Ferien des Wärmers, dem sie unangenehm; jene nicht unangenehm, sehr natürlich, die — die Bedingungen — höchst liberal, doch verständlich! — Darauf war wenig zu antworten, nicht auf die Frage, was sich denn gegen Sie sagen ließe. Sie sehen, der Mann liebt die schwebische Malteser nicht, er wollte auch schalten. Ich gab ihm wenigstens einen kurzen Schalter: „Hartes Unabwägungsgefühl“ wollte ich sagen, mir fiel ein „Mümmel“ liegt besser, also — „Nun, das gefällt mir mehr, als ich es habe, ich habe viele auch ein wenig an zu harter Ausprägung dieser Eigenschaft.“ — Doch genug! Ich habe mich nicht als advocatus diaboli ganz leicht demogenen, wie Sie sehen, und rechte auf eine Tandorago-Darbaiter. — Das Bedenken der kurzen, fremdlichen Unterredung; Sie können ganz bedäglich in den „Jergarten der Rede“ hineinreden, oder Caspeler; die Thüre ist nicht geschlossen, doch läßt man Sie nicht ein, hineinzutreten; die Wille, die Sie haben, ist nicht verjagt; es läßt sich ganz darauf an, ob Sie sie zu gewinnen verstehen und zwar bleibt das ganz Ihren eigenen Vermögen anheimgegeben, denn Sie können nicht fähig erweisen, was Sie Ihnen entgegenbringen, ja nicht einmal entgegenbringen, aber man wird bei näherem Bekanntheit keine Bedenken vorbringen. — Schließlich wurde mir ein „Da capo“ mehrer neuen Section abverlangt vor den Ohren der Wimmensfliegerin „ge-

legt!“ was ich übersehe in „morgen!“ wo mein Wunsch in der in eine Synthese in wohl ungewandelt werden muß. — Nach diesem Vortrag erhalten Sie einen zweiten Konzertbericht.

* Verkäufe und Erwerbungen. Der Reichsgerichtspräsident Finanzassistent Karl Weber bei der Landesversicherungsanstalt Baden wurde zum Residenten, Finanzassistent Leopold Bruch zum Amtsgerichtsmannschaften zum Gerichtspräsidenten bei diesem Bericht ernannt, Eisenbahndirektionsassistent Eugen Gramlich in Karlsruhe wurde nach Triebberg versetzt.

* Die kirchlich-liberale Vereinigung in Baden wird ihre Landesversammlung am 10. Mai, Vormittags 10 Uhr im „Landsbühnen“ in Karlsruhe abhalten. Neben den üblichen Gegenständen wie Wahlen, Rechnungsbericht werden Anträge auf Hebung des Realgütergesetzes in den Konfirmationsmandanten erörtert und Erziehung der jetzt gebräuchlichen bibl. Geschichte und Kirchengeschichte durch ein im Entwurf ausgearbeitetes Religionslehrbuch gefordert werden. Sodann soll die Kirchgewerkschaft in mehreren Punkten abgeändert werden. Es wird ein Gesetz verlangt, nach dem große Gemeinden in Bezirken mit eigenen Pfarrern bei einer gewissen Seelenzahl geteilt werden müssen. Die Kirchengemeinderatsversammlungen sollen das Recht erhalten, Anträge zu stellen und die Mitglieder zur Tages- und Generalsynode zu wählen. Die Patronatsparreien sollen abgeschafft, ebenso die Stolgebühren obligatorisch aufgehoben werden.

* Bezirksratswahl vom 30. Mai. Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Brauereibetrieb: des Stefan Greiner, 15. Querstraße 71, des Josef Koller, Mittelstr. 101, und des Lorenz Wader, Schwabstr. 98; mit Brauereibetrieb: des Leopold Maria Wastl, N 7, 7, des Friedrich Werdhahn für die Realgüterwirtschaft zum „Häselhof“, des Hermann Pfander für die Realgüterwirtschaft zum „Eisernen Kreuz“, des Friedrich Bauer für die Realgüterwirtschaft zum „Höllender Hof“, des Adolf Schmalz, L 15, 12, des Theodor Weder, A 3, 10, der Anna Hansmann, Langstr. 97 (Schankwirtschaft), des Oswald Trisch, Waldhof, Langstr. 70, des Jakob Reifel in Sandhofen für die Realgüterwirtschaft im Haus Nr. 8 (Schankhof) und des Theophil Geilich, in Redard, Hühnerstraße 4. — Abgelehnt wurden die Gesuche des Ludwig Weder II, Hilde, Haus Nr. 103, und des Georg Heim, Dörfen, beide in Waldhof, während die Gesuche des Bartholomäus Hugg, G 5, 5 und des Hermann Geiger in Hühnerhof, Heubühnenstr. 12a abgelehnt wurden. — Genehmigt wurden folgende Gesuche um Erlaubnis zur Verlegung bestehender Schankwirtschaften ohne Brauereibetrieb: des Adolf Brömer, Waldhof von der Mainne G. F. Rößinger Wöhrle nach Langstr. 28, der Margarethe Freund Wöhrle, Waldhof, von Hühnerstr. 18 nach Hühnerstr. 28, des Andreas Specht von Friedrichsweiler, 45 nach Schwabstr. 152, des Wilhelm Ed von L 6, 12 nach U 6, 8, des Johann Adam Rassel von Trinitatisstr. 59 nach Hühnerstr. 89 und der Peter Graf Eckman von Angarstr. 54 nach Schwabstr. 171. Zulassungen wurde das Gesuch des Leopold Sanger um Verlegung seines Wirtschaftsbetriebes für das Haus Dörfenstr. 24. — Genehmigt wurden ferner das Gesuch der Deutsch-Russischen Kapita-Importgesellschaft in Berlin um Genehmigung zur Errichtung von zwei Petroleumlampen im Industriegebiet; das Gesuch der Margaretha Wähntzel geb. Schweitzer hier um Erlaubnis zum Betrieb eines Stellensmittlungs-Büros; die Änderung der Statuten der Betriebskassenerkennung der Firma F. H. U. C. hier; der Vorschlag des Bezirkskommandanten Hans an die städtische Sanitation; die Änderung der Verordnungen der Gemeindekommissionen zur Vermeidung der Seuchen; desgleichen der Statuten der Betriebskassenerkennung der Firma Friedrich Ströhm; desgleichen der Betriebskassenerkennung der Firma Eugen und Hermann Hecht. — Durch zustimmende Erklärung des Rates genehmigt wurde die Aufnahme des Alfred Damm in die öffentliche Armenkassa. — Die Wahlen zum Reichstag betreffend wurden die Wahlbezirke, die Wahlbezirke und die Wahllokale bestimmt. — Die Approbation erlangten durch die Verleihung der Hedemanna Ludwig Schollenbauer Eckman, Katharina geb. Reimann. — Abgelehnt wurde die Wohnungsvermittlung im 8. Bezirk (Redardstraße). — In Sachen der Stadtgemeinde Mannheim gegen Wilhelm Karl Wäher u. Eheleute, Forderung von Straßenlohn betr., wurde Vornahme eines Augenmaßes beschlossen. — Der Angeklagte wurde in Sachen der Firmen R. Schreiber und Schindler Wäher gegen die Stadtgemeinde Mannheim, Schuldenforderung betr. — Betriebsbeschluss erlassen wurde in Sachen des Johann Schilling und Gen. hier gegen die Stadtgemeinde Mannheim, wegen Bezugs zu den Straßenlohn der 18. Querstraße. — Betriebsbeschluss wurde die Höhe der Gemeindefeuerversicherungs- und der Gemeindeordnung von Waldhof und der Gemeindekassenerkennung-Rechnung von Wiesheim von 1901.

* Von der elektrischen Straßenbahn. Die Wagen der elektrischen Straßenbahn werden während der Winterzeit aus dem Hofraum (Redardstraße) zum Ein- und Aussteigen von Fahrgästen anhalten.

* Das Apollo-Theater wird heute mit einem neuen Programm antworten und zwar mit dem letzten Varietes-Ensemble dieser Saison. Die Direktion hat keine Kosten gespart, ein aus erstklassigen Künstlern zusammengesetztes Programm zu engagieren und erhöhen wir aus demselben nur den vorzüglichen Künstler Harry Douglas und den hier noch in gutem Andenken stehenden Jongleur Herrit Müller. Ferner wird Miss Wolfe, die führende Doppelkünstlerin, legentlich! was ich übersehe in „morgen!“ wo mein Wunsch in der in eine Synthese in wohl ungewandelt werden muß. — Nach diesem Vortrag erhalten Sie einen zweiten Konzertbericht. — Vorläufig bleibt es dabei, daß die Sonntag Morgen mit dem ersten Zuge hier erwartet werden, Rand- oder Zimmerpartie, das ist noch die Regel — Kuppeln ist ein mühsam Handwerk, — besonders wenn beide Parteien stolz und vornehm sind. Ich wird mir vor dem Aufgange lange, doch meine Anna ruff „Schloß auf!“ und meint, man thue ein gutes Werk, so wie der Künstler, der die reine Perle in edles Gold zu fassen sich befreit. — Was das für überwindliche Nebenarbeiten sind! — Gott gebe Ihnen gute und heilsame Gedanken und Fortschritte! Ihr treuer Antonio. — Ronn hatte auch als Brautwerber guten Erfolg. Einige Monate früher führte Major von Selgermann das Reichswehr-Musikb. v. Krausenfeld zum Tranzillare.

* Eine Ronn- und eine Malteser-Kaufleute erzählt die „Täg. N.“ die in letzteren Kreisen wohl nicht bekannt sein dürften. Von 1821 bis 1824 fand Ronn beim Kaiser-Vater in Stuttgart, aus seinen Denkwürdigkeiten geminnen wir den Eindruck, daß er trotz der ersten Grundbestimmung seines Charakters ein heiliger und heiliger würdiger junger Offizier war, der die Einseitigkeit des Frontenstes und seine geradezu kümmerliche Armuth mit dem unbestreitbaren Fortschritt der Jugend trug. Einer seiner damaligen Regimentskameraden, Ronn ein Freund von der Kadettenschule her, der spätere Oberleutnant v. Plomberg, sprach von ihm, in Erinnerung an jene Zeit, als einem veranlagten, hellenwaise flotten Offizier, einen sogenannten Hans Dampf in allen Gassen. Ihm verdanken wir folgende Anekdote: Im Schloßgraben an Stargard wollte Ronn ein ein Kaminofen durch Abnehmen eines Feuerwerks zerstören. Wegen der feuchten Witterung wollte es aber nicht brennen, und ein großer Pöbeler, der in seiner Schaulust ungeduldig wurde, rief plötzlich unter allgemeiner Heiterkeit: „Ronn, hier up, wir Di w ed d a j e d a n i s s i t!“ Die Vorrichtung aber hat dafür gekostet, daß dieser Pöbeler im Schloßgraben an Stargard ein böses Omen für die Zukunft wurde; denn die letzten „Feuerwerke“ des damaligen Regiments haben prächtig gebrannt. — Bei dieser Gelegen-

Da er es verstanden, erzählt der Kapitän noch einige Empfehlungen, die er dem jungen Mann überreicht. „Ich bleibe einige Zeit im Hafen“, sagt er zum Schluß, „wenn Sie Lust haben.“

Wieder wußt der junge Mann, wie seine Pulse klopfen, er erwidert heilig. Was mag der wackerer Mann von ihm denken, schließlich hält er ihn auch für einen Unabwägigen.

Als der Letzte dreißigt der junge Mann das Rand seiner Gehirt (Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Ronn als Brautwerber. Zum hundertjährigen Geburtstag des Reichsmarschalls Grafen von Ronn (30. April) werden im Reich der „Deutschen Revue“ (Stuttgart) einige ungedruckte Briefe aus seinem Nachlaß veröffentlicht. Die Nachrichten zu den etwa vor einem Jahrzehnt erschienenen „Denkwürdigkeiten“ geben. Sie stammen fast alle aus dem letzten Lebensjahre des großen Kaiserlichen Reichsmarschalls Grafen von Ronn und enthalten interessante Urtheile über die Politik der Zeit. Einen überraschenden Einblick in den Charakter des Mannes bietet jedoch ein mit Witzigem Humor geschriebener Brief, in dem er sich in einer neuen Rolle, als Brautwerber, zeigt. Ronn hatte die Rolle als junger Major im Großen Generalstab im Interesse eines langjährigen Freundes übernommen, eines Herrn von Selgermann, eines geistvollen Offiziers, der in den Kreisen der Kameraden als ein Sonderling galt, durch seinen eigenartigen Humor, und seine originelle philosophische Lebensanschauung auf den etwa sechs Jahre jüngeren Ronn jedoch besonders anziehend gewirkt hatte. Dieser hatte, da er dem schönen Geschlecht gegenüber sehr schüchtern war, Ronn um seine Hilfe gebeten, und so trat der spätere Kriegsminister bei dem damaligen Chef des Generalstabes, Generalleutnant v. Krausenfeld, der Ronn als Moltes Verwalter gewesen ist, als Brautwerber auf. Er entledigte sich seines Auftrages mit guter Laune, wie aus folgendem Briefe hervorgeht: „Berlin, den 29. April 1843. Ehler Herr! Wenn man ein Schneider ist und hat noch nicht in Reder, oder ein Pfarrer u. hat noch nicht in Epigen, oder

auf hohen, durch den ganzen Saal gespannten Seil debütieren. ...

Die Mannheimer Waimesse hat mit dem heutigen Tage ihren Anfang genommen. ...

Ein interessanter Rechtsstreit, der von großer grundsätzlicher Bedeutung und hervorragender praktischer und finanzieller Tragweite für die Stadtgemeinde Mannheim ist, beschäftigt die Stadtverordnetenversammlung als Verwaltungsgericht in seiner gestrigen Sitzung.

Die Stadtverordnetenversammlung hat sich vor dem Schöffengericht gegen Herrn Ernst Simple aus Sommerfeld zu verantworten. ...

Bei der Unterzeichnung der ... hat sich ein Mann ...

2400 K Gehalt. Dies reichte ihm nicht aus. Er unterließ in der Fabrik Platina, welches als Gebrauchsmittel aus dem Laboratorium kam und durch neues ersetzt werden sollte. ...

Die schwere Strafe von 4 Monaten Gefängnis erhielt der Tagelöhner Konrad Heidelberger aus Alsbachern, der am 18. März in der Wirtshausstraße „Für guten Abend“ in Reklama dem Dienstherrn Federolf mit einem Glas einen Schlag auf den Kopf versetzte und mit einem Messer an der Hand verletzete.

Mathematisches Wetter am 2. und 3. Mai. Ueber Mittel- und Unteritalien zieht das Barometer noch etwas über Mittel, ebenso über Mittelindien. ...

Polizeibericht vom 1. Mai.

1. Am Neubau Mittelstraße Nr. 59 dahier brachte gestern Nachmittag ein 24jähriger Tagelöhner von hier seinen Hund unter das hintere Hinterrad eines mit Sand beladenen Wagens und erlitt dadurch einen Knochenbruch, welcher seine Aufnahme in das Allg. Krankenhaus erforderlich machte.

2. Ein Zimmerbrand entstand vorgestern im Hause Rheinmühlstraße Nr. 6 hier; derselbe wurde von den Hausbewohnern wieder gelöscht.

3. Wegen Körperverletzung gelangte ein Fabrikarbeiter von Neckarau zur Anzeige, weil er am 29. v. Mts. Abends, einen Händler daselbst vor seiner im Hause Katharinenstraße 79 befindlichen Wohnung durch Prügel und Schläge mit einem Stuhl körperlich verletzete.

4. Verhaftet wurden 9 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

o. v. Neckargemünd, 30. April. Von Großh. Ministerium des Innern ist als Bürgermeister hiesiger Stadt Herr Ambrövident Hey in Wülheim ernannt worden.

o. v. Karlsruhe, 30. April. Die vorgeschriebene Einwohnerzahl hiesiger Stadt betrug am 1. April d. J. 101 681. Ueber unsere Stadt im Umgegend ging heute Nachmittag ein heftiges Gewitter nieder.

B.C. Freiburg, 30. April. Die vier zum Tode Verurtheilten (Weber, Hermann, Hegler und Pfister) sind bereits in das Landesgefängnis überführt worden, wo sie nun, vorausgesetzt, daß keine Regnadigung eintritt, bis zur Vollziehung des Urtheils Tag und Nacht harrt bewacht werden.

Gerichtszeitung

sch. Freiburg, 29. April. Der 24jährige Sattler Johann Ott von Korkingen hatte keine Lust mehr, sein Handwerk zu betreiben — er ward „Kaufmann“. Ein Speereiswarengeschäft in der Wenzingerstraße ward sein Ziel. ...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das Bruchsaler Schloß. Das entzückende Rococo-Schloß von Bruchsal, das zum Abschluß des lebendigen deutschen Historienbuchs den Wägen gestellt wurde, hat, so schreibt die Wiener „Zeit“, wunderbar Beziehungen zur österreichischen Kunst. ...

Ein neues Werk von Saint-Saëns, das jedoch kein Musikstück sondern nur ein Stück Musikgeschichte ist, wird in der „Monde artiste“ angekündigt. Es ist eine kleine Schrift über „Die falschen Meisterwerke der Musik“, in welcher nachgewiesen wird, daß einige der bekanntesten Musikstücke komponirt worden sind, die in Wirklichkeit gar nichts damit zu schaffen hatten. ...

Kleine Mittheilungen. Heute wird die im neuen Freiburger Universitätsgebäude errichtete akademische Lesehalle eröffnet werden. ...

gestrigen ersten Inauguration der Heidelberger Universität wurden eingeschrieben in der theologischen Fakultät 17, in der juristischen 172, in der medizinischen 80, in der philosophischen 85 und in der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät 59, zusammen 413 Studierende. ...

Theater-Kritik. Die Intendanz macht darauf aufmerksam, daß die heutige Eröffnungsvorstellung im Neuen Theater 1/28 Uhr beginnt. Die Besucher werden höflichst ersucht, ihre Plätze vor Beginn einzunehmen zu wollen. ...

Die elf Scharfrichter. Man schreibt uns: Das Gastspiel der elf Scharfrichter verspricht sehr interessant zu verlaufen. Die kleine Musikgesellschaft setzt sich vorwiegend aus Schriftstellern und Musikern zusammen, die sich schon vor Gründung des Unternehmens einen Namen in Deutschland gemacht hatten. ...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

München, 30. April. In Ehren des Königs von Sachsen war heute Nachmittag beim Prinzregenten in der 14. Residenz Galafest. Prinzregent Eulrich von Sachsen dankte mit herzlichen Worten dem mit dem Bittelsbacher Hause verwandten Könige des Nachbarstaates Sachsen, dankte dem König nochmals für den Besuch und schloß mit einem Hoch auf den König. ...

Geestemünde, 30. April. Von Tiedensborgs Schiffswerft wurde sämtlichen 1600 Arbeitern zum 14. Mai gefeiert, weil der Arbeiterausbruch sich weiterte, die in dem hiesigen sozialistischen Blatte veröffentlichte Warnung vor Zugang von Werkstatteuren zurückzunehmen.

Büdeburg, 30. April. Die kirchliche Trauung des Großherzogs von Sachsen-Weimar mit der Prinzessin Karoline von Rußß ist heute Nachmittag 3 Uhr in der Schloßkirche erfolgt. Bald darauf fand im Festsaal das Diner statt. Den Trinkspruch auf das neubermählte Paar brachte der Kaiser aus. ...

Hannover, 1. Mai. Der Kaiser traf mittels Sonderzuges in der Nacht um 11 Uhr 40 Min. von Büdeburg kommend hier ein. Nachdem der Reichskanzler und Graf Walberfer den Hofzug bestritten hatten, erfolgte 11 Uhr 50 Min. die Weiterfahrt.

Budapest, 1. Mai. Ungefähr 100 Studenten veranfaßten gestern Abend bei Präsidenten Kossuth eine Kundgebung. Sieben Studenten wurden wegen Widerständigkeit gegen die Polizei verhaftet.

Ottawa, 1. Mai. Im kanadischen Unterhaus verlas der Premierminister Dwyer, welche Befehle, daß das Unglück in Frankfurt an einem Bergbau, nicht auf einen Vulkanbruch zurückzuführen ist. Die Zahl der Toten beträgt 87. Von den Bergleuten sind zwei umgekommen, 15 wurden gerettet.

Madrid, 1. Mai. Die Angehörigen der Strakenngesellschaft beschlossen den Generalstreik, falls die Gesellschaften nicht die Forderungen erhöht. Die Gesellschaften lehnten die Forderung ab.

St. Louis, 1. Mai. Gestern fand hier die feierliche Uebergabe des Weltausstellungsgeländes an die Ausstellungsbehörde statt. Der Feiertag wurde bei Präsident Roosevelt, der frühere Präsident Cleveland, Mitglieder beider Häuser des Kongresses, die ständigen Ausstellungskommissare, das diplomatische Corps und eine etwa 60 000 Personen zählende Menschenmenge.

Demonstrationen in St. Johann.

Trier, 1. Mai. Die Gendarmerie des hiesigen Landbezirks wurde telegraphisch nach St. Johann berufen. Strafverriegung eines Erzherzogs.

Wien, 30. April. Der Erzherzog Josef Ferdinand, der seit zwei Jahren als Major dem in Salzburg stationirten Jägerregiment angehört, wurde unter Beförderung zum Oberleutnant zu einem in Laibach stationirten Regiment versetzt. ...

Präsident Loubet in Marseille.

Marseille, 30. April. Sobald die Nacht Jeanne d'Arc Anker geworfen hatte, begab sich der Admiral der amerikanischen Flottendivision mit den Kommandanten der vier amerikanischen Schiffe an Bord, um den Präsidenten Loubet zu begrüßen. ...

Beflaggung der Gebäude.

Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin werden anlässlich der...

Dienstag, den 5. Mai, Nachmittags 1 Uhr... Die verehelichte Einwohnerin...

Mannheim, 29. April 1903. Der Oberbürgermeister: Diebold.

Mannheimer Haupt-Pferde- u. Rindviehmarkt im Frühjahr 1903.

Der diesjährige Haupt-Pferde-, Zucht- und Rindviehmarkt wird am 4. und 5. Mai abgehalten.

Am 4. Mai Vormittags findet die Veräußerung vorläufiger zum Verkauf auf dem Markt gebrachter Tiere statt...

Zur Unterbringung der zum Verkauf bestimmten Tiere befinden sich auf dem an der Seckheimer-Strasse...

Am 5. Mai findet unter Leitung eines Haisers eine große Verlosung statt, wozu bis zu 100000 Lose...

Der Käufer und Verkäufer werden zum Besuch dieses Marktes freundlich eingeladen.

Der badische Reinerwerb Mannheim beantragt am 2. 3. und 5. Mai...

Industrieversicherungs-Kasservereinigung der württembergischen und der badischen Staatseisenbahnen...

Bei Veranlassung von Schnellzügen der badischen Eisenbahnen sind Schnellzugfahrkarten...

Mannheim, im April 1903. Der Stadtrat: Müller. Der landw. Bezirksverein: Seiler.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme von Jünglingen in die Blindenerziehungsanstalt in Jüdisheim betr.

Anf. Beginn des neuen Schuljahres - zu Anfang des Monats September - können in die Blindenerziehungsanstalt...

Ältern und Vormünder solcher Kinder werden aufgefordert, etwaige Anmeldungen bei dem Vorstand der Blindenerziehungsanstalt...

Großherzoglicher Oberlehrer: Dr. v. Arnspurger. Die Bekanntheit der Landstammten betr.

Die Bekanntheit der Landstammten betr. Nr. 8961. Zur Abhaltung einer vom Großherzoglichen Oberlehrer...

Das Volksschulrektorat: Dr. Sickinger. Konkurs-Verfahren.

Zur Konkurs der Allgemeinen Produktions- u. Handelsgesellschaft G. m. b. H. in Mannheim...

Der verfügbare 1/2 Teil beträgt 1011.31. In der Sache sind: a) Besondere Rechte...

Natur-Apfelwein. Der Natur-Apfelwein wird in Flaschen von 60 Liter an per Liter 20 Bgr....

Rhein- u. Mainische neue Maljes-Heringe. Sommer, Laib, Oelfardinen, Caviar.

J. Knab, Breitestr. 57. J. Knab, Breitestr. 57. J. Knab, Breitestr. 57.

Nehe Reuthier. Echte Prager Schinken. M. 1.40 per Pfd.

Nehe Reuthier. Echte Prager Schinken. M. 1.40 per Pfd. Die Schinken werden auch in Feinstück gebaden.

Nehe Reuthier. Echte Prager Schinken. M. 1.40 per Pfd. Die Schinken werden auch in Feinstück gebaden.

Nehe Reuthier. Echte Prager Schinken. M. 1.40 per Pfd. Die Schinken werden auch in Feinstück gebaden.

Beischaffung

6 Millionen Mark 3 1/2 %iges Anlehen der Stadt Heidelberg.

Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses und der Staatsgenehmigung haben wir beschlossen, durch Ausgabe von Schuldverschreibungen auf den Inhaber ein...

Anlehen zu 3 1/2 % im Betrag von 6 Millionen Mark aufzunehmen, wovon 1,483,200 Mark zur Heimzahlung älterer vierprozentiger und viereinhalbprozentiger Anlehen und der Restbetrag zur Bestreitung der Kosten...

Das Anlehen ist halbjährlich zu verzinsen und vom Jahr 1909 an innerhalb längstens 45 Jahren heimzahlbar.

Die näheren Bedingungen und der Tilgungsplan können von unterzeichneter Stelle unentgeltlich bezogen werden.

Anbietungen auf Beischaffung dieses Anlehens wollen bis Samstag, den 16. Mai ds. Js., Vormittags 10 Uhr schriftlich und verschlossen hier eingereicht werden.

Der Stadtrath: Dr. Wilckens. Große Versteigerung O 4, 17 O 4, 17.

In meinem Versteigerungs-Lokal Hinterhaus 2. Stock versteigere am 6. Mai 1903, Nachmittags 2 Uhr...

Näh. u. Commode-Decken, Tischdecken in Plüsch, Tuch- u. Fantasie-Decken, Kissen, Vorhänge in allen Arten...

Jeder Artikel bis zu den feinsten Sorten. Sämtliche Gelegenheiten für Händler und Private.

M. Arnold, Auktionator, B 2, 10. Telefon 2365. Bekannmachung.

Am Sonntag, den 2. Sonntag, den 3. und den 4. Mai 1903...

Die Bekanntheit der Landstammten betr. Nr. 8961. Zur Abhaltung einer vom Großherzoglichen Oberlehrer...

Das Volksschulrektorat: Dr. Sickinger. Konkurs-Verfahren.

Zur Konkurs der Allgemeinen Produktions- u. Handelsgesellschaft G. m. b. H. in Mannheim...

Der verfügbare 1/2 Teil beträgt 1011.31. In der Sache sind: a) Besondere Rechte...

Natur-Apfelwein. Der Natur-Apfelwein wird in Flaschen von 60 Liter an per Liter 20 Bgr....

Rhein- u. Mainische neue Maljes-Heringe. Sommer, Laib, Oelfardinen, Caviar.

J. Knab, Breitestr. 57. J. Knab, Breitestr. 57. J. Knab, Breitestr. 57.

Nehe Reuthier. Echte Prager Schinken. M. 1.40 per Pfd.

Nehe Reuthier. Echte Prager Schinken. M. 1.40 per Pfd. Die Schinken werden auch in Feinstück gebaden.

Nehe Reuthier. Echte Prager Schinken. M. 1.40 per Pfd. Die Schinken werden auch in Feinstück gebaden.

Nehe Reuthier. Echte Prager Schinken. M. 1.40 per Pfd. Die Schinken werden auch in Feinstück gebaden.

Nehe Reuthier. Echte Prager Schinken. M. 1.40 per Pfd. Die Schinken werden auch in Feinstück gebaden.

Nehe Reuthier. Echte Prager Schinken. M. 1.40 per Pfd. Die Schinken werden auch in Feinstück gebaden.

Nehe Reuthier. Echte Prager Schinken. M. 1.40 per Pfd. Die Schinken werden auch in Feinstück gebaden.

Nehe Reuthier. Echte Prager Schinken. M. 1.40 per Pfd. Die Schinken werden auch in Feinstück gebaden.

Nehe Reuthier. Echte Prager Schinken. M. 1.40 per Pfd. Die Schinken werden auch in Feinstück gebaden.

Verband Deutscher Handlungsgehilfen, Leipzig, Kreisverein Mannheim. Mittwoch, den 6. Mai 1903, Abends 7 1/2 Uhr...

Öffentlicher Vortrag des Herrn Felix Marquardt aus Leipzig, Director Mitglied der Geschäftsleitung über: Die Nothwendigkeit der Pensionsversicherung der Privatbeamten.

Der Vorstand. Verein ehem. badischer Leib-Dräger. Nächsten Samstag, den 2. Mai, Abends 7 1/2 Uhr: Versammlung.

in Wilden Mann, N 2, 11, 2. Stock (Kaisersb. betr.) Eingang durch den Hof. Bogenlampe-Galvanisch einladet. Der Vorstand.

Bopp & Reuther, Mannheim. Maschinen- und Armaturen-Fabrik.

Brunnenbau Tiefborungen nach Wasser. Rohrbrunnen.

Für Leistungen bis 120 Sek.-Ltr. ausgeführt u. v. a. für die Städte:

Frankfurt a. M., Darmstadt, Oßelsdorf, Duisburg, Mainz, Mannheim, Offenbach. Für die Kgl. Bayer.-Pfalz-Eisenbahnen, Gross-Bad. Staats-eisenbahnen, Gross-Bad. Oberfraktion für Wasser- und Strassenbau, Kals. Fortifikation Strassburg i. E. etc. etc.

Für Brauereien, Industrien, Private. Armaturen für Wasser-, Gas-, Dampf-Leitung. Pumpen u. Pumpwerke.

Projekte und Kostenschätzungen auf Wunsch. Zur Saison empfehle ich: 12920

Elschränke, Elsmaschinen, Garten- und Balkon-Möbel, Rolllschutzwände, Blumentische, Fliegenschränke, Rasenmähdmaschinen, Glesskannen, Blumengitter etc.

D 1, 13 Josef Blum Eckhaus. Permanente Ausstellung in 7 Schaufenstern.

Gaskochherde. Gaskochertische „Ideal“ aus Holz mit feuerfester Isolirplatte, sowie eisernen Gassehläuche, durchaus gaslicht.

D 1, 13 Josef Blum Eckhaus. (früher Hugo Jouis.) Erzeugnisse der deutschen Kolonien.

Kaffee aus Deutsch-Ost-Afrika, Kamerun-Kakao und Chocolate, Samon-Edel-Kakao und Chocolate, Erdnussbutter, Palmbutter, Kolonialseifen, Neu Guinea-Cigarren, Vanille. Alles in vorzüglicher Qualität und zu billigen Preisen.

Gebr. Imberger, T. 1, 10. EIS wird in größeren und kleineren Quantitäten abgegeben an Wochentagen von 8-12 Uhr Vorm. und 2-7 Uhr Nachm. an Sonn- und Feiertagen von 8-9 Uhr u. 11-12 Uhr Vorm. abgehoben in der Brauerei.

Mannheimer Aktienbrauerei, B 6, 15. In der Synagoge. Freitag, 1. Mai, Abends 7 1/2 Uhr. Samstag, 2. Mai, Vormittags 9 1/2 Uhr. Sonntag, 3. Mai, Vormittags 10 1/2 Uhr.

Restaurant Löwenkeller B 6, 30/31, gegenüber dem Stadtpark. Abonnenten in häusl. Mittag- u. Abendessen werden sehr angenehm empfangen.

Nebenzimmer auf einige Tage in der Woche zu vergeben. Gelfenstr. 38, 2. Stock, mit möbl. Kam. tel. u. v. 2042b

Restaurant Löwenkeller B 6, 30/31, gegenüber dem Stadtpark. Abonnenten in häusl. Mittag- u. Abendessen werden sehr angenehm empfangen.

Nebenzimmer auf einige Tage in der Woche zu vergeben. Gelfenstr. 38, 2. Stock, mit möbl. Kam. tel. u. v. 2042b

Restaurant Löwenkeller B 6, 30/31, gegenüber dem Stadtpark. Abonnenten in häusl. Mittag- u. Abendessen werden sehr angenehm empfangen.

Nebenzimmer auf einige Tage in der Woche zu vergeben. Gelfenstr. 38, 2. Stock, mit möbl. Kam. tel. u. v. 2042b

Restaurant Löwenkeller B 6, 30/31, gegenüber dem Stadtpark. Abonnenten in häusl. Mittag- u. Abendessen werden sehr angenehm empfangen.

Nebenzimmer auf einige Tage in der Woche zu vergeben. Gelfenstr. 38, 2. Stock, mit möbl. Kam. tel. u. v. 2042b

Restaurant Löwenkeller B 6, 30/31, gegenüber dem Stadtpark. Abonnenten in häusl. Mittag- u. Abendessen werden sehr angenehm empfangen.

Nebenzimmer auf einige Tage in der Woche zu vergeben. Gelfenstr. 38, 2. Stock, mit möbl. Kam. tel. u. v. 2042b

Restaurant Löwenkeller B 6, 30/31, gegenüber dem Stadtpark. Abonnenten in häusl. Mittag- u. Abendessen werden sehr angenehm empfangen.

Georg Hartmann
 Alt renommiertes
Schuhwaarenhaus
 Planken, am Fruchtmarkt.

Größtes Lager aller möglichen Sorten
Schuhwaaren
 für Herren, Damen und Kinder.

Sortwährender Eingang von Neuheiten
 Alleinverkauf der weltberühmten
Herzfabrikate
 für Mannheim und Ludwigshafen.
 Schuhwaaren in jeder Preislage.
 Reelle Bedienung. — Beste Preise.

Salzer Räder
 sind solid, leicht, elegant,
 daher beliebt von Jedermann.

ff. Halbrenner von M. 135 an,
 ff. Tourenrad " 145 "

einjährige schriftliche Garantie.
 Alleinvertretung der berühmten P.S.
Dürkopp-Motorzweiräder
 mit Benzin- od. Spiritus-Betrieb.

Jean Rief, Mechaniker, L 2, 9.
 Eigene Reparaturwerkstätte.

Tafel-Export-Flaschen-Biere
 hell und dunkel aus dem renom-
 mierten Frankenthaler Brauhaus
 direkt an Private, in jedem quan-
 tum, bei 1/2 Liter, 1 Liter, 2 Liter

HAUPT-DEPOT
Jacob Uhl, Telefon 2591.
 Größte Reinlichkeit, Maschinen-
 betrieb, Kohlensäure-Abfüllung

Kleine'sche Decke.
 D. R.-P. 71102, 75238, 81123.
 Altbewährtes System.
 Habe die Alleinvertretung für die Kreise
Mannheim-Heidelberg
 übernommen.

Fachmännische Ausführung, Kostenvoranschläge gratis.
Heinrich Eisen, Mannheim,
 Strassenbau-, Beton- und Asphaltgeschäft,
 Bureau u. Lager S 6, 34.

Stolzenberger Bureau - Möbel
 (ab Lager mit Rabatt)
 Amerik. Roll- u. Flachpulte.
 Oliver - Schreilmaschine
 5 Jahre Garantie.
 Registratur-Einrichtungen
 vereinf. verhilligtes System.
Schnellhefter.
 Centor-Neuhelton.

Adolf Bordt.
 Special-Geschäft für Bureau-Einrichtungen u. Bedarfs-Artikel.
 Telefon 2594. Mannheim, B 1, 9. Telefon 2594.

erregt eine Bläse, welche
 mit Merker's Seifen-
 pulver Marke:
Neid „Löwenkopf“
 gewaschen werden (fr. 1911)

Gebäude - Reinigung.
 C 3, 1 Emil Mittel C 3, 1.

Molz & Forbach
 Schirm- u. Stock-Fabrik
 Reparatur-Werkstätte.
 04, 6,
 Planken.

Sophie Link
 F 1, 10 Mannheim F 1, 10
 Marktstrasse, I. und II. Etage.
 Renommirtestes Einkaufshaus
 für
Damen- und Kinder-Garderoben

empfiehlt seine anerkannt grossartigen Sortimente in:

Damen-Saccos schwarz und farbig,
 enorme Auswahl.
Damen-Paletôts für Jüngere und
 Ältere Frauen.
Damen-Umhänge reizende Neuheiten.
Staub-Paletôts modernster Richtung.

Costumes.

Ueberraschende Auswahl vom allereinfachsten Haus-
 kleid bis zu dem hochfeinsten Pariser Modell.

Für Sport und Reise
 aparte praktische Tourenkleider, Touren-Röcke,
 Wetter-Mäntel und Blousen.

Damen-Blousen
 — Specialität. —

Mein grosser Umsatz in diesem Artikel erfordert die grösste
 Auswahl der hervorragendsten Neuheiten.

Momentaner Lagerbestand
 circa 2 bis 3 Tausend Stück.

Preislagen:
Mark - 85 Pf. bis 100 Mark.

Täglicher Eingang neuer Dessins und Formen von den
 vornehmsten Firmen Berlins und Wiens.

Ferner enormes Lager in:

Morgenröcken
 Matinées
 Unterröcken
 Costümröcken
 Reformkleidern
 Reformbeinkleidern

Von grösstem Interesse
 dürfte die Beachtigung meiner Lagerbestände und Schaufenster-
 Ausstellung sein.

Sophie Link
 Inhaber: **Ludwig Stuhl.**
 Sophie Stuhl geb. Link.

Garten-, Balkon- und Veranda-Möbel
 in grösster Auswahl.

Schlussteile,
 Holz
 und Rohr.

Moderne
 geschmackvolle
 Ausführungen.

Rollschutzwände.
 Gartengeräte, Rasenmäher etc.

Hermann Bazlen Alexander Heberer
 0 2, 2 am Paradeplatz Teleph. 1243.

Rollschuhe
 per Paar Mk. 2.50.
 empfiehlt
Josef Blum
 (früher Hugo Jonas)
 D L 13, Eckhaus.

**Henden-
 Klinik!!**
 Planken P 4, 12, 32.
 Schloßhölzer, welche Herren-
 schen werden mit neuen Ein-
 lagen, Holz- und Korkböden
 versehen und unter Garantie für
 vorzügliches Gehen von einer
 Hendenfabrik billig berechnet
 geliefert. — Tadellose Anfertigung
 nach Mass

Verbandwatten
 Wollpulver, Stinderwolle,
 Opel's Nähr-Zwirn
 empfehlen billigst
 Gebrüder Ebert, G 3, 14

Damen haben höchst
 beliebige Aufträge
 bei Frau Bürgel, Dehmann-
 Colman, Seidenstr. 4.

Die im Jahre 1877 von dem
 edlen Menschenfreunde Graf Wilhelm
 Arnould begründete, auf Gegenseitigkeit und
 Wechselseitigkeit beruhende
Gothar
Lebensversicherungsbank
 auf Gegenseitigkeit

ladet Hermit zum Beitritt ein. Sie darf für sich
 geltend machen, daß sie, getreu den Absichten ihres
 Gründers, als Eigentümerin aller, welche sich ihr
 zum Besten der Ihrigen anschließen, auch Allen
 ohne Ausnahme zum Nutzen gereicht. Sie
 strebt nach größter Gerechtigkeit und Billigkeit.
 Ihre Geschäftserfolge sind stetig sehr günstig.
 Sie hat allseitig dem vernünftigen Fortschritt
 gehuldigt.

Die Säkung sichert den Bankteilhabern alle
 mit dem Wesen des Lebensversicherungsver-
 trages vereinbarlichen Vorteile.

Versch.-Bestand 1. Febr. 1908: 827 000 000 Mark
 Rückzahl. Versch.-Summen: 402 000 000 "
 Zurückgewährte Dividenden: 200 000 000 "

Die höchsten Versicherungsalter (einmal auf Lebens-
 zeit, gemindertem Zinseszins) sind tatsächlich be-
 reits präsumiert u. erhalten sogar eine jährl. Rente.
 Die Verwaltungskosten betragen höchst
 unter 5% der Ein-
 nahmen betragen.

Cocosnuss-Butter.
 Wer gibt Anleitung zur Herstellung von Cocos-
 nussbutter bzw. zur vollständigen Entfernung der
 Fettsäuren aus dem Cocosöl?
 Genügl. Persönlichkeit gesucht, welche eine solche An-
 leitung einrichten kann.
 Discretion unbedingt zugesichert.
 Ausführliche Offerten unter Nr. 12907 an die Exped.
 d. Blattes.

Linoleum
 Laid, Bruckwaare, Teppiche, Läufer,
 zu Originalfabrikpreisen.
 Route von Ia. Druckwaare unter Preis.
Hermann Bauer, F 2, 9a

Tapeten!
 Vortheilhafte Bezugsquelle
 in allen Preislagen.
 Route von 5-20 R. weit unter Preis.
Hermann Bauer, F 2, 9a.

Eisschränke
 mit Zink oder Glasplatten angelegt.
Rollschutzwände
 von 200, 45, 75 an.

Gartenmöbel aus Holz u. Rohr
 gebochten.
 Küchenmöbel. — Babymöbel.

Complete Kücheneinrichtungen
 von 200, 50, — an.

Ph. Weickel, Kaufhaus.

Man hüte sich vor Nachahmungen

Loeplund's Präparate

Reines concentrirtes
Malz-Extract
 Digestion bei Malaria, Cholera, Influenza.

Leberthran-Emulsion
 (mit Malz-Extract)
 speziell für tuberculöse Kranke und erschöpfte Kinder.

Milchzucker
 (chem. rein nach Prof. von Soxhlet's Verfahren)
 als beste Nahrungsmittel für Kinder allgemein anerkannt.

Derselbe auch mit Nährsalzen.

Milchzwieback
 zu Kräftsuppen für arme, rachitische, schwache zahnende
 Kinder.

Malz-Suppen-Extract
 für magenempfindliche Stüchlinge bis 80% gehalt.

in Apotheken und Drogerien, in gross von der Fabrik von
 Ed. Loeplund & Co., Grunbach bei Stuttgart.

empfehlen sich selbst
 und verlangen stets die Originalpackung.